

Ehe-, Familien- und
Lebensberatung



Erzdiözese München und Freising

Familie Ehe
Partnerschaft

Jahresbericht 2017

Beratungsstelle Ebersberg

Ehe-, Familien- und Lebensberatung Beratungsstelle Ebersberg

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung, in Trägerschaft der Erzdiözese München und Freising, versteht sich als professionelle Anlaufstelle bei Krisen und Konflikten, für Einzelne wie für Paare und Familien. Im Jahr 2017 verzeichnete unsere Beratungsstelle 164 Neuaufnahmen, 68 Fälle wurden vom Vorjahr weiter begleitet. Der Anteil der Paarberatung liegt seit Jahren konstant hoch bei 52%, Einzelberatung bei 45% und Gruppenangebot bei 2%.

Dank der Zuschüsse des Freistaates Bayern, des Landkreises Ebersberg und der Spenden von den

Klienten kann die Beratung weiterhin für die Ratsuchenden im Landkreis kostenlos angeboten werden. Unser Dank für die wertvolle Unterstützung gilt H. Landrat Robert Niedergesäß und H. Christian Salberg, Leiter des Amtes „Jugend, Familie und Demografie“.

Der Landkreis Ebersberg hat zugesagt, dass die Bezuschussung in 2018 bei 5000 € liegen wird. Damit zeigt der Landkreis ein hohes Maß an sozialer Verantwortung im Bereich von Ehe und Familie.

Statistik und Entwicklungen im Jahr 2017

Im Jahr 2017 betrug die Gesamtzahl der angenommenen Fälle 232. Insgesamt wurden **1409 Beratungsstunden** durchgeführt, davon 27 Stunden als Gruppenangebot.

Die Gesamtzahl der beratenen **Personen** belief sich auf **362**, davon 157 Männer und 205 Frauen.

Die **Herkunftsnationalität** der Klienten war zu 88,95% deutsch, zu 8,29% europäisch und zu 2,76% außereuropäisch. Im Vergleich dazu: Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung im Freistaat betrug im Jahr 2015 11,5% (für Ebersberg umgerechnet 11,05%).

Die von den Klienten erhobenen Daten zum eigenen **Schulabschluss** und zum **Ausbildungsabschluss** spiegeln in etwa den statistischen Durchschnittswert der Bevölkerung wider.

25,97% aller Ratsuchenden Personen hatten einen Hauptschulabschluss, 31,22% einen Realschulabschluss und 42,27% eine Fachhochschulreife bzw. Abitur.

46,41% hatten eine Lehre abgeschlossen, 14,92% erwarben einen Meister bzw. einen Fachschulabschluss. 11,88% bzw. 23,20% machten den Abschluss an der Fachhochschule bzw. an der Universität.

Aus diesen Zahlen wird ersichtlich, dass alle Schichten der Bevölkerung das Angebot der Beratungsstelle annehmen, und es erkennbar keine Hemmschwelle gibt, zur Beratung zu kommen.

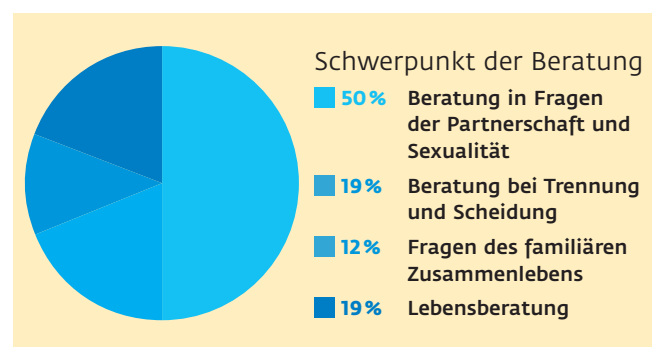
Wohnorte der Klienten

80,60% aller Ratsuchenden wohnten im Landkreis Ebersberg.

Die übrigen kamen hauptsächlich aus den angrenzenden Landkreisen München, Rosenheim und Erding.

Schwerpunktt Themen

Die Gründe, weshalb die Ratsuchenden in die Beratungsstelle kommen, sind vielfältig. Meistens befinden sie sich in einer krisenhaften Lebenssituation bzw. Beziehung.



Der folgende Blick auf das Alter lässt uns schwer erkennen, dass die meisten Personen (69%) sich in der **„Rushhour des Lebens“** befinden: Eigene, zum Teil kleine Kinder, beruflich-finanzielle Belastung, Sorge um die eigenen Eltern, beruflicher Einstieg und Aufstieg machen diese Lebensphase zur einer zeitlich verdichteten und belastenden Lebensphase.

Vernetzungen im Landkreis

Im Landkreis Ebersberg gibt es den Arbeitskreis EBERSBERGER MODELL, der das Ziel verfolgt, nach dem sog. Cochemer Modell neue Wege im Bereich strittiger Umgangs- und Sorgerechtsfragen zu gehen. Hier sind wir als Stelle vertreten. Zudem ergeben sich daraus weitere Vernetzungstreffen, u.a. mit der Erziehungsberatungsstelle in Grafing und dem Jugendamt des Landkreises.

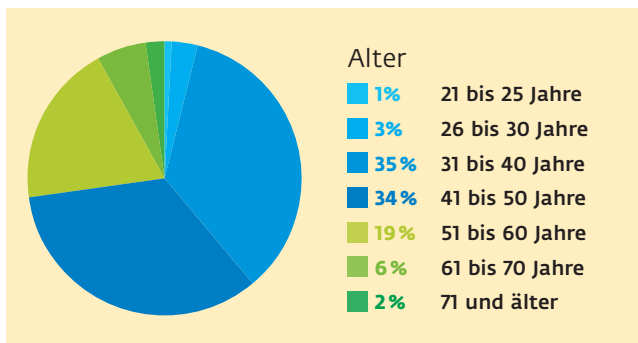
Daneben ist die Eheberatungsstelle stets in den Dekanatskonferenzen des Dekanats Ebersberg präsent.

Gruppenangebote

Die Gesprächsgruppe für von Trennung und Scheidung betroffene Männer und Frauen fand an neun Abenden in der Beratungsstelle statt und wurde geleitet von Ruth Zorner-Ogiermann und Sabine Hofmann.

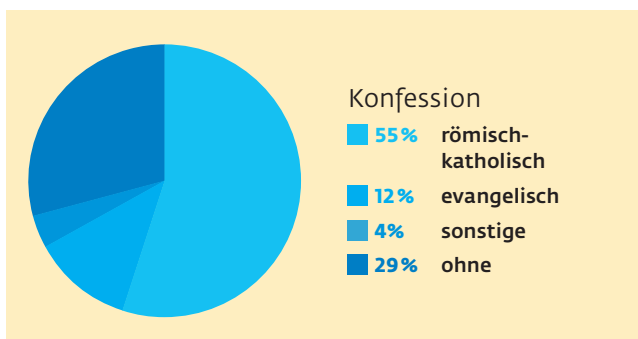
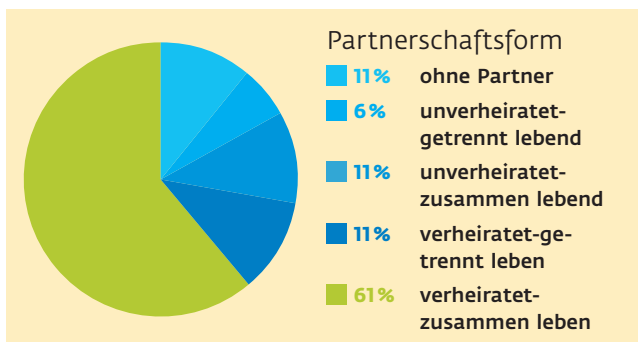
Hier treffen zwei Potenziale positiv zusammen: Die gegenseitige Unterstützung der Teilnehmer in einer schwierigen Lebensphase und die professionelle Thematisierung der trennungstypischen Aspekte. Gesprochen wird beispielsweise über Abschied und Trauer, über Schuld und Verantwortung – und auch über Ressourcen und Neubeginn. Es ist interessant in der Theorie zu erkennen, wie Trauerprozesse ablaufen können, aber wirklich tröstlich und unterstützend ist es, dabei zu erfahren, wie die anderen Gruppenteilnehmer ihre Erfahrungen mitteilen und die eigenen mittragen. Für beides ist an unseren Abenden Raum.

Im kommenden Jahr soll wieder ein KOMKOM-Kurs angeboten werden, ein speziell für Paare entwickeltes Kommunikationstraining an zwei Wochenenden.



Ein Blick auf die Familienform (bei Kindern im Haushalt) zeigt die zunehmende Pluralität auf: In 64,41% Prozent der Familien, die in Beratung kamen, waren die Eltern verheiratet. In jeder fünften Familie erzieht ein Elternteil den Nachwuchs allein: 14,69% bzw. 5,65% aller Fälle war die Mutter bzw. der Vater alleinerziehend. Und in jeder zehnten Familie leben die Eltern unverheiratet zusammen.

Die folgende Abbildung zeigt, dass ein Großteil (72%) der Ratsuchenden in einer Partnerschaft leben, 11% allein und 17% getrennt leben.



Das Ebersberger Team

Im Jahr 2017 arbeiteten folgende Fachkräfte an der Beratungsstelle in Ebersberg:

- **Dr. Hans Anzenberger**
Leiter der Beratungsstelle Ebersberg
Ehe-, Familien- Lebensberater (DAK)
- **Sabine Hofmann**
Ehe-, Familien- Lebensberaterin (DAK)
- **Michaela Zinner**
Ehe-, Familien- Lebensberaterin (DAK)
- **Ruth Zorner-Ogiermann**
Ehe-, Familien- Lebensberaterin (DAK)

Qualitätssicherung

Zur Sicherung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität gehen alle Mitarbeiter/innen monatlich zu einer von externen Supervisoren geleiteten Gruppensupervision.

Zusätzlich nahmen die Mitarbeiterinnen/der Mitarbeiter an folgenden Fortbildungen (Träger in Klammern) teil:

- „Traumazentrierte Fachberatung“ mit insgesamt 6 Modulen (zertifizierte Weiterbildung 2015–2017 vom Berliner Trauma-Institut), insgesamt 6 Tage in 2017
- Jahrestagung zum Thema „Leben in verrückten Systemen“ vom 10. bis 13.05. in Suhl (Bundesverband Katholischer Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater e.V.)
- Psychiatrische Kolloquien: „Angststörungen“ am 22.3. und „Zwangserkrankungen“ am 26.10. bei Dr. med. Herbert Nickl (Psychiater)

- Fachtag zum Thema „Hochstrittigkeit“ am 12.10. in Nürnberg (EKFuL)
- Konzept und Praxis der Achtsamkeit in der Beratung; Referent: Michael Huppertz, am 24./25.11. (Institut für Forschung und Ausbildung in Kommunikationstherapie e.V.)



Dr. Hans Anzenberger, Ruth Zorner-Ogiermann, Michaela Zinner, Sabine Hofmann

Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle
Erzdiözese München und Freising

Beratungsstelle Ebersberg

Sieghartstraße 27
85560 Ebersberg

Telefon: 0 80 92/2 22 18

E-Mail: ebersberg@eheberatung-oberbayern.de

Impressum

Erzdiözese München und Freising (KdöR)
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München
Generalvikar Peter Beer
Kapellenstraße 4, 80333 München

Verantwortlich für den Inhalt:
Ressort Caritas und Beratung, Hauptabteilung Beratung

Realisation der Druckprodukte in Zusammenarbeit
mit der Stabsstelle Kommunikation, Druckmanagement

Bildnachweis: iStock / IakovKalinin,
EOM (Ehe-, Familien- und Lebensberatung)
Gestaltung: Agentur2 GmbH
Druck: www.sasdruck.de; Papier: Luxo Satin FSC

UID-Nummer: DE811510756



**ERZDIÖZESE MÜNCHEN
UND FREISING**